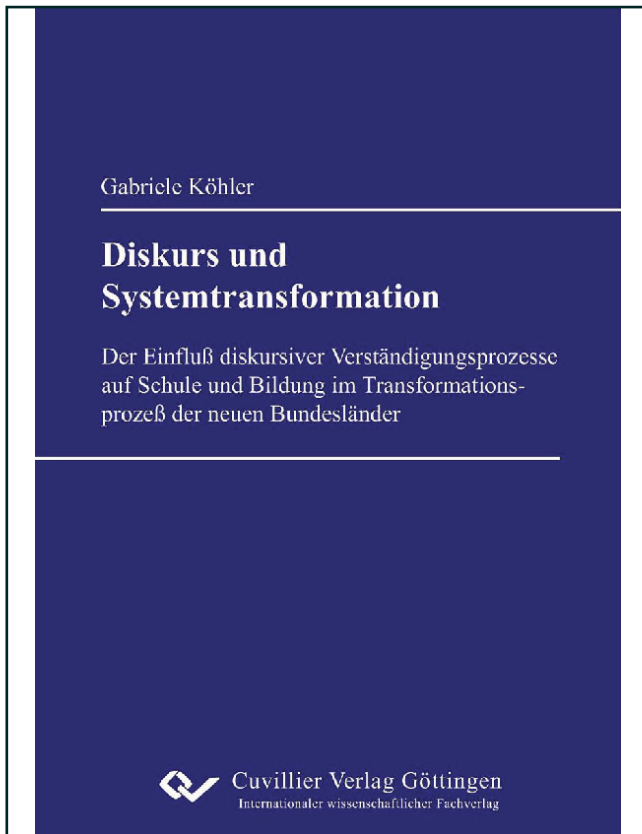




Gabriele Köhler (Autor)

Diskurs und Systemtransformation

Der Einfluß diskursiver Verständigungsprozesse auf Schule
und Bildung im Transformationsprozeß der neuen
Bundesländer



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/930>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	3
1. Probleme der Rekonstruktion von Transformationsprozessen des Schulsystems der neuen Bundesländer	5
1.1 Forschungsleitende Interessen und Ansätze der Untersuchungen zu den gesellschaftlichen Veränderungen im Transformationsprozeß.....	5
1.2 Entwicklungslinien erziehungswissenschaftlicher Forschung zum Wandel der Bildungseinrichtungen in den neuen Ländern	12
1.3 Untersuchungsrahmen und Datengrundlagen der vorliegenden Untersuchung.....	17
1.4 Aufbau und leitende Fragestellungen.....	25
2. Der verhinderte Diskurs. Die Entwicklung des Bildungssystems und seiner Strukturen in den 80er Jahren	29
2.1 Diskursvermeidung als Programm. Die Vormachtstellung der SED und deren Folgen für gesellschaftliche Kommunikation in einzelnen Teilbereichen	30
2.2 Koordination und Kontrolle im Bildungsbereich. Organe, Leitlinien und Modi der Steuerung im Schulwesen	36
2.2.1 Zwischen Kontrolle und Belehrung. Aufgaben und Organe der Bildungsadministration.....	39
2.2.2 Formen und Verfahren der politischen Lenkung des Bildungswesens	46
2.3 Die Ausgangslage im allgemeinbildenden Schulwesen in den 80er Jahren: Zum Verhältnis zwischen verhindertem Diskurs und Reformbedarf.....	50
2.3.1 Verlauf und Ergebnisse der Planungsgespräche zur strukturellen Neugestaltung der Abiturstufe im Partei- und Staatsapparat	54
2.3.1.1 Die Vermeidung von Diskursen zur Reorganisation der Abiturstufe. Die Ausgrenzung wissenschaftlicher Rationalität und ihre Folgen	64
2.3.1.2 Die Verschärfung der Zulassungskriterien zur Abiturstufe als politischer Oktroi	72
2.3.2 Die Öffnung der gesellschaftlichen Kommunikation im Bereich der Begabtenförderung	75
2.3.3 Die politische Instrumentalisierung des Lehrers: Auswahlkriterien, Ausbildung und Berufseinstieg.....	83
2.3.4 Der „geteilte“ Diskurs in der Lehrerbildung. Begrenzte Alternativen und limitierte Diskussionskorridore	91
2.3.5 Die Instrumentalisierung ausgewählter Unterrichtsfächer zur Durchsetzung politischer Zielstellungen.....	98

2.4	Die blockierte Reform: Der IX. Pädagogische Kongreß 1989 und seine Folgen	111
2.4.1	Die Situation im Vorfeld des Kongresses	114
2.4.2	Strategien einer politischen Diskursvermeidung	116
2.4.2.1	Organisation und operative Planung des Kongresses	116
2.4.2.2	Themen in der untersagten Kommunikation über Schulreform	135
2.4.3	Resultate des IX. Pädagogischen Kongresses und deren Folgen für die öffentlichen und nichtöffentlichen schulpolitischen Diskurse.....	151
3.	Die Zeit zwischen den Zeiten: Anfänge der Systemtransformation im Schulwesen	153
3.1	Rahmenbedingungen, Akteurskonstellationen, Phasen und Prozesse des Neubeginns	153
3.1.1	Politische Rahmenbedingungen des Neubeginns im Bildungssystem.....	153
3.1.2	Die neuen Akteure der Bildungspolitik	163
3.1.3	Phasen und Prozesse der Initiierung der Reorganisation im Schulwesen.....	166
3.2	Der basisdemokratische Aufbruch: Organisation, Reformoptionen, Visionen	170
3.2.1	Erste Gelenkstelle im Entwicklungsverlauf: Der Reformdiskurs der Thüringer Lehrer, Eltern und Schüler im Zeitraum Oktober 1989 bis Juli 1990	170
3.2.1.1	Akteure eines plebiszitären Votums zu Fragen der Schulgestaltung an das Bildungsministerium.....	171
3.2.1.2	Schwerpunkte in den Reformoptionen.....	177
3.2.1.3	Vorschläge zu einzelnen Gestaltungsbereichen des Schulwesens.....	180
3.2.1.4	Schwerpunkte in den Reformervwartungen und enttäuschende Realität	217
3.2.2	Zweite Gelenkstelle im Entwicklungsverlauf: Die Diskurse an den Runden Tischen für Bildung	220
3.2.2.1	Bildungspolitische Positionen und Resultate des Zentralen Runden Tisches in Berlin	222
3.2.2.2	Diskurse an den regionalen Runden Tischen für Bildung in Thüringen	230
3.2.2.3	Die Rolle der Runden Tische im Transformationsprozeß – Ergebnisse und Folgeprobleme.....	248
3.3	Reaktion und Aktion: Die Positionierung der „alten“ DDR-Bildungsaministration.....	253
3.3.1	Die „Zentrale“ der Bildungspolitik in Berlin von Oktober 1989 bis März 1990	253
3.3.1.1	Der Versuch der Machterhaltung im Ministerium für Volksbildung und seine Konsequenzen für die Schulpolitik.....	253
3.3.1.2	Im „Strudel der Ereignisse“ mitgerissen – das Ministerium für Bildung zwischen Diskursverzögerung und Handlungszwängen.....	265
3.3.1.2.1	Einrichtung und Arbeitsweise der „Arbeitsgruppen zur Reformierung des Bildungswesens“, die Umsetzung ihrer Empfehlungen durch das Ministerium für Bildung und ihre Bedeutung für den Verlauf des Transformationsprozesses	272
3.3.1.2.2	Die Steuerung der Diskurse zur Reformierung der Abiturstufe	292

3.3.1.2.3	Rahmenbedingungen und verbleibende Korridore staatlicher Bildungspolitik.....	308
3.3.2	Gleich, aber anders: Handlungsspielräume und Handlungsmöglichkeiten in einzelnen Bezirken Thüringens (Erfurt, Gera und Suhl).....	312
3.4	Der beginnende Einfluß westdeutscher Akteure im Diskurs um die Erneuerung des Bildungswesens	323
4.	Übergänge: Der Diskurs um die neuen Fundamente des Schulwesens	333
4.1	Der Auftakt: Die Volkskammerwahlen der DDR im März 1990 und ihre Folgen für die Schulpolitik.....	333
4.1.1	Politische Rahmenbedingungen für die Umgestaltung	334
4.1.2	Bildungspolitische Vorstellungen der Parteien und politischen Bewegungen in Vorbereitung der Volkskammerwahlen	338
4.1.3	Das bildungspolitische Programm der Wahlsieger und die Regierungserklärung.....	346
4.1.4	Erste Verordnungen und Veränderungen zur Umsetzung der bildungspolitischen Übereinkunft – das Ministerium für Bildung und Wissenschaft der DDR auf dem Weg in die deutsche Einheit	348
4.2	Die Fortsetzung: Die Gemeinsame Bildungskommission BRD/DDR als weitere Gelenkstelle im Entwicklungsverlauf der Umgestaltung	360
4.2.1	Zustandekommen, Aufgaben, Struktur und Akteure der Gemeinsamen Bildungskommission	362
4.2.1.1	Die Einrichtung der Bildungskommission	362
4.2.1.2	Aufgaben Struktur und Verhandlungsführer der Bildungskommission.....	364
4.2.1.3	Verlauf und Ergebnisse der Beratungen in der Bildungskommission.....	366
4.2.2	Die Unterkommission „Allgemeine schulische Bildung“	369
4.2.2.1	Mitglieder und Vorsitz der Unterkommission.....	369
4.2.2.2	Themenbereiche und Arbeitsprogramm der Unterkommission – ihre Entstehung und Fortschreibung.....	372
4.2.2.3	Ungewollte Resultate mit positivem Ergebnis – die Arbeitsgruppen der Unterkommission und ihr Stellenwert für die schulpolitische Entwicklung.....	377
4.3	Fixpunkte: Die Verhandlungen zum Einigungsvertrag und dessen Ergebnisse in ihren Auswirkungen auf den bildungspolitischen Diskurs.....	379
4.3.1	Bildungspolitische Prämissen und Positionen in den Verhandlungen zum Einigungsvertrag	379
4.3.2	Zur Zusammenarbeit zwischen der Gemeinsamen Bildungskommission und den Verhandlungsführern des Einigungsvertrages.....	382
4.4.	Die Schulentwicklung der neuen Bundesländer zwischen basisdemokratischem Diskurs und Einigungsvertrag: Kompromisse, Kontinuitäten, Brüche und ihre Folgen.....	386

5.	Der Systemwechsel im Schulbereich: Vorläufige Ergebnisse der Transformation in Thüringen	391
5.1	Die Ausgangssituation der Bildungspolitik nach dem 3. Oktober 1990.....	392
5.2	Voraussetzungen und Aufgaben der Schulpolitik nach der Vereinigung.....	400
5.3	Der Diskurs um das Vorläufige Bildungsgesetz Thüringens.....	407
5.3.1	Der Diskurs um den Referentenentwurf der Landesregierung	411
5.3.2	Der Gesetzentwurf der Landesregierung: Vorläufiges Bildungsgesetz.....	425
5.3.3	Der Gesetzentwurf der Fraktion der SPD (Landesschulgesetz)	428
5.3.4	Der parlamentarische Diskurs: Positionen und Debatten	432
5.3.5	Das Vorläufige Bildungsgesetz – Eigenentwicklung im Konzert bundesweiter Gemeinsamkeiten	441
5.4	Die Implementierung des Vorläufigen Bildungsgesetzes und die Diskurse im Rahmen der Umstrukturierung des Thüringer Schulwesens	444
5.4.1	Schulstrukturwandel in Thüringen unter Zeit- und Erfolgsdruck.....	447
5.4.2	Die Gestaltung der personellen Erneuerung an den Schulen.....	458
5.5	Der vorläufige Abschluß des Systemwechsels: Diskurs um das Thüringer Schulgesetz von 1993.....	469
5.5.1	Positionen und Gesetzentwürfe der Parteien	473
5.5.2	Der korporative Diskurs: Die Anhörung von Parteien, Verbänden, Vereinen, Gewerkschaften und Kirchen zu den Gesetzenwürfen im Thüringer Landtag	477
5.5.3	Das Thüringer Schulgesetz vom 6. August 1993 – Veränderungen im Vergleich zum Vorläufigen Bildungsgesetz	486
6.	Bilanz der Systemtransformation: Gelenkstellen, Alternativen und Perspektiven einer unvollendeten Schulentwicklung im vereinten Deutschland	489
	Abkürzungsverzeichnis	503
	Interview- und Gesprächspartner	507
	Quellenverzeichnis – Dokumente aus Archiven.....	509
	Literaturverzeichnis.....	539

Vorwort

Den ersten Anstoß für die vorliegende Arbeit gab ein empirisches Forschungsprojekt zum Schulstrukturwandel in Thüringen, das die Mitglieder des Fachgebietes Allgemeine Erziehungswissenschaft und Empirische Bildungsforschung 1992/93 durchführten und in dem ich mich erstmals mit historischen Aspekten dieses Systemwechsels befaßte. Es folgten zahlreiche Gespräche und Interviews mit Akteuren und Zeitzeugen, Einblicke in deren private Aufzeichnungen, Diskussionen im Kollegenkreis sowie länger währende Archivrecherchen. Da anfangs die Archivarbeiten in mitunter gerade erst im Aufbau befindlichen bzw. umstrukturierten Archiven erfolgten, geriet die Suche nach einschlägigen Quelldokumenten vergleichsweise zeitintensiv. Im Ergebnis führten die in Archiven und bei Zeitzeugen gesammelten Dokumente zu der Idee, nicht nur das Zustandekommen der neuen Schulstrukturen in seiner politischen Genese zu beleuchten, sondern den Prozeß der Entstehung und Entwicklung der Schulsysteme in den neuen Ländern zwischen 1989 und 1994 als gesellschaftlichen Zusammenhang zu rekonstruieren. Angeregt durch das, was befragte Entscheidungsträger berichteten und sich in Archivadokumenten belegt fand, werden ins Zentrum der Rekonstruktion jene Diskurse gerückt, die von verschiedenen Akteuren zu einer Reform von Schule und Bildung in diesem Zeitraum geführt wurden. Parallel dazu werden in der Analyse die politischen Rahmenbedingungen verfolgt, unter denen die Diskurse, dabei verhandelte Optionen und deren Ergebnisse in der politischen Gestaltung wirksam wurden. Um die Bestrebungen und geführten Diskurse inhaltlich begreiflich werden zu lassen, richtet sich die vorliegende Arbeit im ersten Teil auf die Vorgeschichte der Veränderungsoptionen in der DDR, genauer auf die Kritiken, die bereits in der DDR am Schulsystem und der Form seiner politischen Gestaltung vorhanden waren. Im Anschluß daran wird gezeigt, wie sich diese Veränderungsoptionen nach der Auflösung politischer Diskursschranken in Reformbestrebungen artikulierten und fortentwickelten. Entlang des Verlaufs der Diskurse zu einzelnen Feldern und Elementen der Um- und Neugestaltung wird dabei deutlich zu machen gesucht, wodurch der Transformationsprozeß im Bereich von Schule und Bildung geprägt wurde und zu welchen Resultaten dies unter den gegebenen Bedingungen führte. Im Ergebnis der Analysen sucht die Arbeit sowohl den Stellenwert erkennbar zu machen, den Vorstellungen und Optionen aus der Kernzeit des Transformationsprozesses bis heute in den ostdeutschen Schulsystemen haben, als auch die Bedeutung, die Reformelemente der ostdeutschen Schulsysteme mittlerweile bundesweit erhalten.

Die vorliegende Arbeit wurde als Habilitationsschrift an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt angenommen, das Verfahren im Juli 2009 erfolgreich abgeschlossen.

Der vorliegende Band wäre ohne die vielen Gespräche mit Zeitzeugen, die Gespräche mit wissenschaftlichen Kollegen in fachlichen Diskussionsrunden und Foren sowie ohne die Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Archive nicht möglich gewesen. Ihnen allen sei an dieser Stelle gedankt.

Ein besonders herzliches Wort des Dankes gilt Herrn Prof. Dr. Peter Zedler, der die Arbeit über all' die Jahre mit fachlichem Rat, kritischem Urteil und motivierendem Zuspruch begleitet hat. Tiefpunkte konnten dadurch überwunden und manche Perspektive erst gewonnen werden.